Technische Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **37 (1950)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

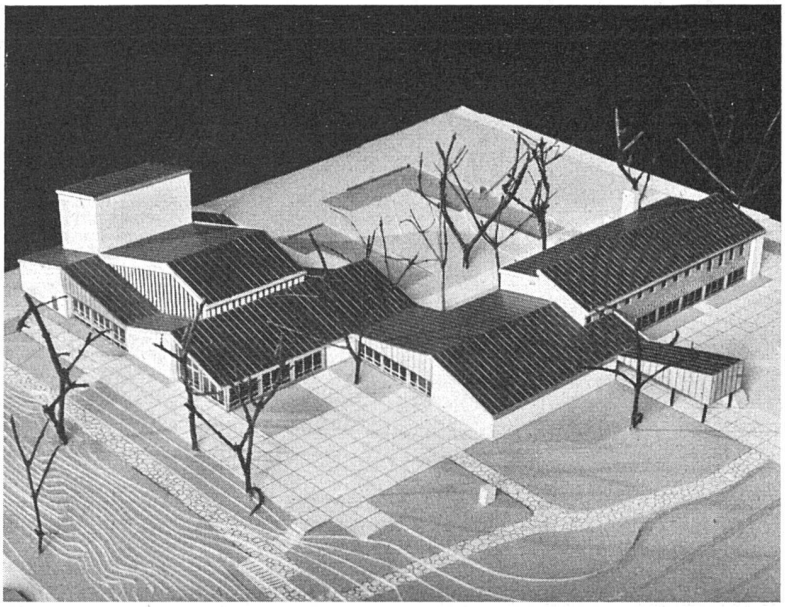
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

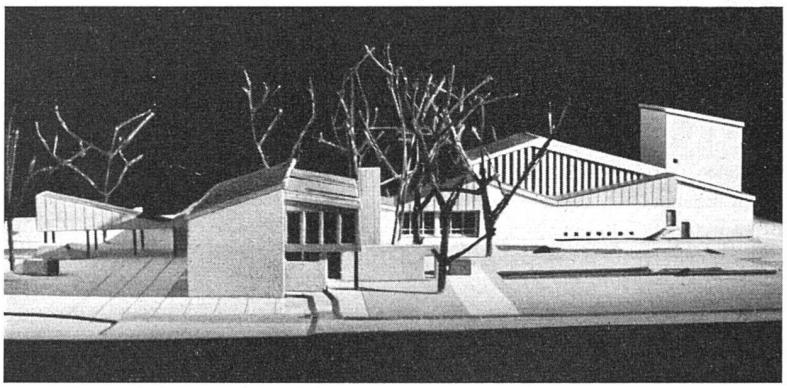
http://www.e-periodica.ch

mente geöffnet werden kann. Es liegt auf gleicher Höhe wie Rücken- und Seitenestraden, wogegen sich das Parkett einige Stufen tiefer ausdehnt. Der breit angelegte Saal mit dem Quadrat als Grundform wird dem Wunsch nach verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten bei Tag und bei Nacht auf einfachste Weise gerecht, indem er sich, von der kleinsten zentralen Einheit ausgehend, nach drei Richtungen erweitern läßt, ohne daß dadurch räumliche Unstimmigkeiten entstehen. Die niederen Baukörper der Seitenestraden sind dem Bühnenhaus und dem erhöhten Mittelschiff des Saales vorgelagert, so daß für den Parkbesucher nicht der Eindruck hoher Bauten entstehen kann. Durch die Überhöhung erhält das Mittelschiff eine große Fensterfläche, so daß dieser räumlich selbständige Teil des Saales auch bei geschlossenen Estraden nach Belieben taghell beleuchtet werden kann. Die Decke steigt über dem Bühnenausschnitt langsam an und fällt über der Galerie wieder. Lage und Neigung dieser Galerie, welche seitlich als Bedachung der Seitenestraden weiterläuft, sowie die Höhe des Bühnenausschnittes bestimmen Form und rhythmischen Ablauf der eingeschossig aneinandergefügten Kuben, deren Äußeres eindeutig den enthaltenen Räumen entspricht.

Die außen verwendeten Materialien behalten auch für das Innere ihre Gültigkeit. Der Wechsel von Mauerwerk, Holzelementen und Glas und die überall gegebene Form und Höhe der Räume sind lebendig und einheitlich genug, um jede Dekoration zu erübrigen.



Saalbau für Grenchen. Links Saalbau, rechts Gaststätte



Gesamtansicht von Norden. Vorn Gaststätte, rechts Saalbau

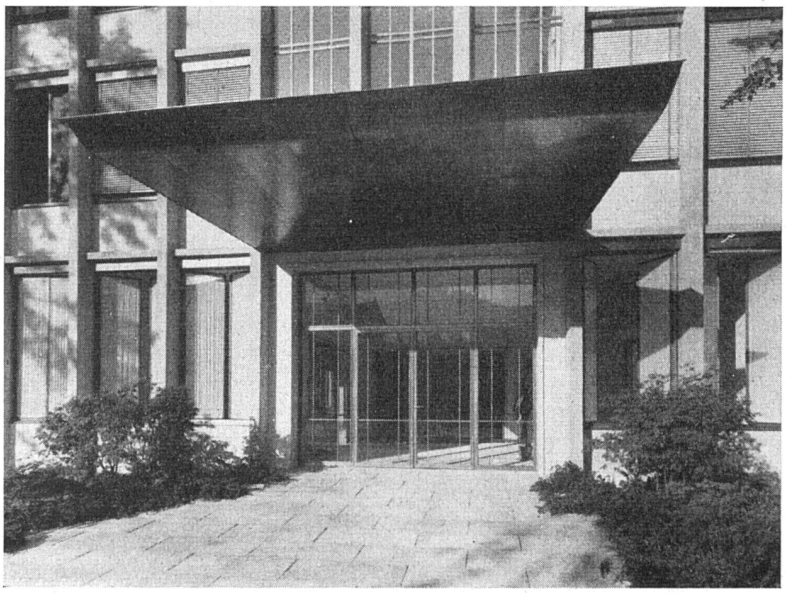
Technische Mitteilungen

Metallverwendung an einem neuzeitlichen Verwaltungsbau

Das neue Verwaltungsgebäude der Schweiz. Metallwerke Selve & Co. in Thun wurde in den Jahren 1947–1949 erstellt, Pläne und Bauleitung: Peter Lanzrein, Arch. BSA, Thun. Am einen Ende des Werkareals liegend, bietet das Gebäude Raum für die gesamte kaufmännische und technische Leitung und Verwaltung. In total 6 Geschossen sind 170 Arbeitsräume, Sitzungszimmer und Archive untergebracht.

Dem Wunsche der Firma entsprechend, wurde Metall in weitgehendem Maße

Verwaltungsgebäude der Schweiz. Metallwerke Selve & Co., Thun. Architekt: Peter Lanzrein BSA, Thun. Haupteingang



Wettbewerbe

Veranstalter	Objekt	Teilnehmer	Termin	Siehe Werk Nr.
Generaldirektion SBB, Generaldirektion PTT, Regierungsrat des Kantons Bern und Gemeinderat der Stadt Bern	Verkehrsgestaltung in der innern Stadt in Verbindung mit der generellen Projektierung neuer Bahn- und Postdienstgebäude in Bern	Die schweizerischen, sowie die seit mindestens 1. Januar 1945 in der Schweiz niedergelassenen ausländischen Fachleute	31. März 1950	August 1949
Polizeidepartement des Kantons St. Gallen	Anstaltsneubauten im Saxerriet (Salez)	Die im Kanton St. Gallen heimatberechtigten oder seit mindestens einem Jahr niedergelassenen Fachleute schweizerischer Nationalität	31. Januar 1950	September 1949
Sekundarschulgemeinde Dürnten	Sekundarschulhaus mit Turnhalle in Dürnten	Die in den Bezirken Hinwil, Pfäffikon, Uster und Meilen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1949 niedergelassenen Architekten	31. Januar 1950	September 1949
Stadtrat der Stadt Zürich	Primarschulhaus mit 2 Turnhallen und Kindergarten im «Kolbenacker» in Zürich 11	Die in der Stadt Zürich verbürgerten und seit mindestens 1. Januar 1947 niedergelassenen Architekten	16. Jan. 1950	Oktober 1949
Gemeinderat Kilchberg	Schulhaus mit Turnhalle und Sportplatz im Brunnenmoos, Kilchberg	Die in Kilchberg heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Mai 1948 niedergelassenen Architekten	1. Febr. 1950	Nov. 1949
Reformierte Kirchenpflege Winterthur-Veltheim	Kirchgemeindehaus in Winterthur-Veltheim	Die in Winterthur heimatberechtigten oder seit mindestens 1. August 1947 niedergelassenen, resp. beruflich tätigen Architekten protestantischer Konfession	28. Febr. 1950	Nov. 1949

verwendet. Es wurden folgende Bauteile in Metall erstellt: die Fenster und äußeren Eingangstüren in Bronze, die Bedachungen in Kupferblech, Schalteranlage und Windfangtüren, alle Treppengeländer, Terrassengeländer, Brüstungsgitter, Beschriftungen, Säulenverkleidungen und kleinere Schlosserarbeiten in Bronze, teilweise Beleuchtungskörper und Uhren in Metall.

Bei den Fenstern handelt es sich um doppeltverglaste, sogenannte Verbundfenster, wobei jede Firma ihr eigenes Konstruktionssystem zur Anwendung brachte. Diese Metallfenster bieten trotz ihres etwas höheren Preises folgende wesentliche Vorteile: maximale Lichtausbeute zufolge der viel geringeren Sprossen- und Rahmenmaße, architektonisch elegante Wirkung, besonders in Verbindung mit anderen edlen Materialien (Naturstein), kein Anstrich und demzufolge kein Unterhalt.

Das Dach ist eingedeckt mit Rollenkupfer 0,5 mm und stehenden Fälzen auf Holzschalung. Vorteile dieser Eindeckungsarten: Vermeidung eines hohen Dachstuhles auf ohnehin schon hohem Gebäude, leichtes Gewicht, minimaler Unterhalt.

Die Schlosserarbeiten, wie Terrassengeländer, Treppengeländer, Brüstungsgitter, wurden alle von ortsansässigen Handwerkern in Bronze ausgeführt. Bronze kann von jedem gut geschulten Schlosser verarbeitet werden; es benötigt hiezu keineswegs Spezialfirmen.

Zusammenfassend kann über die Verwendung von Metall gesagt werden, daß sie überall dort angezeigt ist, wo auf Aussehen, Lebensdauer und geringen Unterhalt Wert gelegt wird. *P. L.*

Wettbewerbe

Entschieden

Realschul-Primarschulhaus in Neßlau und Primarschulhaus in Krummenau (Toggenburg)

In diesen beiden beschränkten Wettbewerben unter vier eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: *A. Realschul-Primarschulhaus Neßlau:* 1. Preis (Fr. 900): Baerlocher & Unger, Architekten, Zürich; 2. Preis (Fr. 700): Fritz Engler, Architekt, Wattwil; 3. Preis (Fr. 500): von Ziegler & Balmer, Architekten BSA, St. Gallen. Außerdem erhält jeder Wettbewerbsteilnehmer eine feste Entschädigung von Fr. 600. *B. Primarschulhaus in Krummenau:* 1. Preis (Fr. 650): Danzeisen, Architekt, Degersheim; 2. Preis (Fr. 550): Fritz Murlot, Architekt, Uzwil; 3. Preis (Fr. 300): Erwin Anderegg, Architekt, Wattwil. Außerdem erhält jeder Wettbewerbsteilnehmer eine feste Entschädigung von Fr. 450. Fachleute im Preisgericht: Kantonsbaumeister Carl Breyer, St. Gallen; Adolf Kellermüller, Arch. BSA, Winterthur; Walter Henne, Architekt, Schaffhausen.

Evangelisches Pfarrhaus in Teufen (Appenzell)

In diesem beschränkten Wettbewerb unter sechs eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 900): Hans Balmer Arch. BSA, in Fa. von Ziegler und Balmer, Architekten BSA, St. Gallen; 2. Preis (Fr. 500): Heinrich Riek, Architekt, St. Gallen; 3. Preis (Fr. 400): Karl Flatz, Architekt, Zürich; 4. Preis (Fr. 200): Roland Schlosser, Architekt, Heiden. Außerdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von Fr. 400. Fachleute im Preisgericht: Anton Aberle, Architekt, St. Gallen; Ernst Fehr, Architekt, St. Gallen; Kantonsbaumeister Alfred Ewald, St. Gallen; Landammann Jakob Bruderer, Baumeister, Teufen.

Wandbilder für Chiasso

Auf Grund des vom Eidg. Departement des Innern veranstalteten beschränkten Wettbewerbs für die Ausschmükkung des neuen Zollgebäudes in Chiasso wurde Pietro Salati, Lugano, der Auftrag für ein Sgraffito auf der Fassade, Giuseppe Bolzani, Mendrisio, der Auftrag für eine Wandmalerei in der Revisionshalle erteilt.